

DONNERSTAG, 22. JULI 2021

Trotz einiger Probleme: Platz 10 in Zandvoort

Simon Reicher aus Kirchberg/M. möchte auf dem Nürburgring wieder einen Schritt nach vorne machen

KIRCHBERG, ZANDVOORT. Das dritte Rennen der Internationalen Deutschen GT3-Meisterschaft wurde in Zandvoort (Niederlande) ausgetragen. Nachdem die Technik in den ersten beiden Rennen in Oschersleben und auf der Heimstrecke am Red Bull Ring für den Kirchberger Simon Reicher noch nicht das gewünschte Ergebnis brachte, war man für den Bewerb in den Niederlanden sehr optimistisch.

„Auch wenn wir in Oschersleben mit Platz elf die ersten wichtigen Punkte in der Meisterschaft eingefahren haben, ließen wir wegen Eigenfehlern eine kleine Sensation liegen. Ähnlich war es auch auf dem Red Bull Ring. Obwohl wir uns aufwändig auf das Heimrennen vorbereitet haben, ließen wir, wenn auch nur um wenige hundertstel Sekunden, einen weiteren wichtigen Punkt liegen“, zieht der stellvertretende Teamchef Peter Reicher Bilanz über die ersten beiden Saisonrennen.

Groß war die Vorfreude auf den Bewerb beim 21-jährigen Fahrer Simon Reicher: „Die beiden Steilkurven machen wahnsinnig Spass. Da hat Zandvoort ein Alleinstellungsmerkmal!“

Bei sommerlichen, jedoch nicht zu heißen Temperaturen gab es dann auf dem 4.259 Meter langen Dünenkurs einen spannenden



Yaco-Team-Pilot Simon Reicher möchte beim nächsten Rennen am Nürburgring wieder weiter nach vorne fahren.

Foto: www.kartnet.de/Michael Schulz

Schlagabtausch. Nach einem durchwachsenen 20. und einem fünften Platz in den ersten beiden Trainings schießen beim ersten Zeittraining am zweiten Tag die Herausforderungen um ein Vielfa-

ches größer. Drei „Rotphasen“ unterbrachen das Zeittraining.

„Durch die Rotphasen konnte ich einfach nicht den Peak der Reifen nutzen. Immer wenn ich kurz davor war, sie auf Betriebstempe-

ratur zu haben, kühlte eine neue Unterbrechung die Reifen wieder herunter. Dazu kam noch ein kleiner technischer Defekt an meinen Bremsen, sodass wir uns letztlich mit Platz 23 zufriedengeben muss-

ten“, ärgerte sich der Yaco-Racing-Team-Pilot aus Kirchberg.

Das Rennen am Sonntag stand dann ganz im Zeichen der Österreicher und es konnte ein zehnter Platz eingefahren werden.

„Insgesamt sind wir gut mitgeschwommen, doch mit der Performance bin ich noch nicht zufrieden. Wir mussten sehr stark kämpfen und es ist nicht so gut gelaufen, wie ich es mir wünschen würde. Wir haben noch relativ viel Luft nach oben. Wir werden jetzt alles daransetzen, bis zum Masters am Nürburgring den nächsten Schritt zu machen und bestmöglich vorbereitet zu sein“, analysierte der Kirchberger Simon Reicher den Sonntags-Bewerb.

Nächster Bewerb Nürburgring

Peter Reicher, der stellvertretende Teamchef konnte dem Rennen auch positive Seiten abgewinnen: „Nachdem wir am Samstag durch die Zeitstrafen zurückversetzt worden sind, war der Top-Ten-Platz Balsam für die Seele. Für uns als Privatteam war das eine ganz starke Leistung. Jetzt gilt es dranzubleiben und den nächsten Schritt nach vorne zu machen.“

Das vierte Rennen der ADAC GT-Masters wird am Sonntag, 8. August, auf dem Nürburgring gefahren.

Erstes Top-10-Ergebnis auf internationaler Tour

Eva Freiberger landete in Belgien auf Rang 9

BRAUNAU. Am vergangenen Wochenende „baggerten“ die oberösterreichischen Beachvolleyballgirls Eva Freiberger (Braunau) und ihre Partnerin Viki Fink beim FIVB1*-Turnier in Belgien. Nach einer Wettkampfpause ging es im Hauptbewerb gleich direkt gegen die Top-Teams aus aller Welt.

Gleich im ersten Spiel wartete mit Jones/Muno (USA) ein Hammerlos: Eva Freiberger und Viki Fink hatten das schwerste Team bereits in der ersten Runde erwischt. Die Amerikanerinnen waren die späteren Turniersiegerinnen. Nach einem starken Start kamen die US-Girls nach und nach besser in die Partie und Freiberger/Fink mussten die Auftaktpartie mit 0:2 abgeben. Um den Aufstieg aus der Gruppe zu schaffen, musste ein Sieg gegen das routinierte tschechische Duo Kuhlankova/Pospisilova her. Die Beach-Union-Mädchen kamen gut ins Spiel, konnten die langen Ralleys auch für sich entscheiden und sicherten sich mit einem 2:0-Sieg den Aufstieg aus der Gruppe und somit das beste internationale Ergebnis bislang. Im Achtelfinale ging es dann gegen bekannte Trainingspartner aus der Schweiz. Noch im April waren sie gemeinsam mit Betschart/Stähli auf einem Trainingslager in Mallorca. Die Schweizerinnen kamen von Beginn an besser ins Spiel und machten viel Druck mit dem



Das Duo Eva Freiberger und Viki Fink durfte sich in Belgien über einen neunten Platz freuen. Foto: privat

Service. Eva Freiberger und Viki Fink hielten mit großem Kampfgeist dagegen, doch am Ende zogen die Schweizerinnen verdient ins Viertelfinale ein und besiegelten den neunten Platz für die Oberösterreicherinnen.

„Es wäre sicher mehr möglich gewesen, aber am Ende können wir mit Platz neun und unserem besten gemeinsamen Ergebnis auf der internationalen Tour durchaus zufrieden sein“, so Eva Freiberger.

Jetzt geht es Schlag auf Schlag weiter. Bereits am kommenden Wochenende geht es auf der österreichischen Pro-Tour in Tulln weiter, eine Woche später gibts einen internationalen Stopp in Ljubljana.

Europameisterschafts-Gold für Valentin Hofer im Teambewerb

Toller Erfolg des Schmolner Mountainbikers in Italien

MARIA SCHMOLLN. Im italienischen Aosta-Tal fanden die Jugend-Europameisterschaften im Mountainbike statt. Mont Blanc und Matterhorn waren beeindruckend, zudem lag der Kurs auf 1800 Meter. Am Programm stand ein Zeitfahren für die Startaufstellung und Qualifikation zum „Eliminator“, ein Team-Relay und das olympische XCO.

Der junge Schmolner Valentin Hofer startete mit Antonia Grangl und Anatol Friedl (beide Steiermark) im Österreich-1-Aufgebot. Im Zeitfahren konnte der Schmolner trotz eines Sturzes auf Platz 32 fahren. Das bedeutete im Team-Relay den achten Startplatz (2. Reihe) von 90 Teams.

Valentin Hofer konnte seine Startstärke gut ausspielen und übergab als Zweiter mit knapp zehn Sekunden Rückstand an Antonia Grangl, die das „Vergnügen“ hatte, sich mit den Burschen zu matchen.

Dieser Schachzug von Nationaltrainer Phillip Podpresnik erwies sich als „goldrichtig“. Schlussfahrer Anatol konnte als Fünfter mit knapp 1:50 Minuten Rückstand übernehmen und Sekunde um Sekunde aufholen, um schließlich – etwas überraschend – Gold einzufahren.

Im „Eliminator“ war für Valentin Hofer im Viertelfinale Schluss. In diesem Bewerb stieß er schon zei-



Der Schmolner Mountainbiker Valentin Hofer holte im Teambewerb der Jugend-Europameisterschaft die Goldmedaille. Foto: privat

tig auf die Übermacht aus Italien, die hier eine Klasse für sich war. Durch das frühe Ausscheiden konnte er sich eine paar „Körner“ für das abschließende XCO sparen. Die Startposition wurde aus dem Zeitfahren und der persönlichen Zeit vom Team Relay herangezogen. Somit startete der Schmolner Biker aus der ersten Reihe.

Gleich in der ersten Runde setzte sich Valentin Hofer mit einem Tschechen an die Spitze des Feldes. Der Tscheche fuhr aber ein so ho-

hes Tempo, dass der Schmolner seinen eigenen Speed fahren musste. Zwei Italiener konnten dadurch aufschließen. In der letzten Runde kämpfte sich Valentin Hofer auf Platz zwei, musste sich aber beim letzten Anstieg mit Bronze begnügen. Hochzufrieden, mit zwei Medaillen und viel Erfahrung im Gepäck ging es zurück ins Innviertel. Jetzt steht erst einmal eine kurze Trainingspause an, ehe es im August und September wieder anstrengend wird.